

# 25

## IG HALLE RAPPERSWIL JAHRE KULTUR- UND KUNST-ENGAGEMENT

**GRUSSWORT** MARTIN KLÖTI, REGIERUNGSPRÄSIDENT UND KULTURMINISTER KANTON ST.GALLEN, SEITE 5

**ZUSAMMEN IST ALLES** PETER RÖLLIN, SEITE 7

**KLEINE LANGE GESCHICHTE EINES KULTUR-ENGAGEMENTS** PETER RÖLLIN, SEITE 11

**AUSSTELLUNGEN DER IG HALLE 2002–2016** SEITEN 32–109

**VON KUNST MACHEN ZU KUNST SICHTBARMACHEN** GUIDO BAUMGARTNER, SEITE 63

**ALLES ZUSAMMEN. DIE AUSSTELLUNGEN 1992–2017** SEITE 110

**IMPRESSUM / DANK** SEITE 112



FACE TO FACE 21. August–6. November 2016  
«Everyone is a Potential Work of Art.» ArtBeings von Preeti Chandrakant

# 25

## IG HALLE RAPPERSWIL JAHRE KULTUR- UND KUNST-ENGAGEMENT

*Herzliche Gratulation zu 25 Jahren kontinuierlichem, fachlich kompetentem und leidenschaftlich engagiertem Wirken für zeitgenössisches Kunstschaffen und Kunstvermitteln in der Region am Oberen Zürichsee und auf dem Platz Rapperswil. Eine aussergewöhnliche, eine reife Leistung! Die Alte Fabrik von damals mit der IG Halle war während meines Studiums an der HSR ein erster kultureller Anker und noch immer fühle ich mich so am Ort und in der Region verwurzelt. Die IG Halle hat also – und wohl nicht nur bei mir – mehr bewirkt als lediglich zeitgenössische, bildende Kunst zu fördern und zu präsentieren. Sie hat Identität geschaffen für viele Menschen, sie hat das Leben aller Generationen, die für Kunst empfänglich waren, bereichert. Die IG Halle war und ist eine verlässliche Adresse für Unkonventionelles, Überraschendes, Erforschendes und sie ist eine Kompetenzstelle für den Diskurs über gesellschaftliche und kulturelle Themen. Sie ist und war somit ein Sockel in der jungen Zeitgeschichte vor Ort. Ein Glück, dass sich diese Institution bis heute in grosser Unabhängigkeit zu behaupten versteht. Dafür mein grosser Dank, mein Respekt und meine herzliche Gratulation!*

*Martin Klöti, Regierungspräsident und  
Kulturminister des Kantons St.Gallen*



## ZUSAMMEN IST ALLES

PETER RÖLLIN

Ensemble, c'est tout. Das ist der Titel des französischen Romans und Liebesfilms von Anna Gavalda 2004/2007. Die wenigen Worte helfen mir präzise auszudrücken, worin die Kraft der Kulturgruppe IG Halle bestanden hat, über die vergangenen 25 Jahre aktiv zu sein. Das ist die Essenz, das Gemeinsame der zentriert in Rapperswil-Jona tätigen IG Halle. Eine freundschaftliche Bande über viele Jahre ist der Grundstock dafür, dass es diese Gruppe und kulturelle Ausstrahlung immer noch gibt. Für uns, das sind aktuell elf Mitglieder der IG Halle, bedeutet das Zusammen nicht nur weniger Allein-Sein in einer sich rasant verändernden Welt, sondern war immer der Humus für die Entfaltung unserer kulturellen Tätigkeit. Zeitweise waren die Verhältnisse im kulturellen Umfeld nicht leicht. Über all die Jahre aber war die gemeinsame Haltung entscheidend, das gemeinsame Interesse auch, über kulturelle Aktivitäten eine Identität zum Ort zu entwickeln, zum eigenen Lebens- und Arbeitsraum, aber auch der Gesellschaft etwas zu bieten. Zusammen ist alles, und: Kultur verbindet.

Rapperswil-Jona, das östliche Zentrum im Grossraum Zürich und die zweitgrösste Stadt am Zürichsee ist über Landschaft und Verkehrsnetze an die Metropole gebunden. Die regionalen, nationalen und in den letzten Jahren vermehrt auch internationalen Programme der IG Halle waren und sind von den Besucherströmen her stark auf die grosse Region ausgerichtet. Umgekehrt setzen das Lokale, Regionale und Kantonale wichtige Voraussetzungen für konkrete Förderung unserer Arbeit. Unser Engagement wäre ohne Kulturförderung und Swisslos des Kantons St.Gallen, die Beiträge der Stadt und Ortsgemeinde Rapperswil-Jona, verschiedener Unternehmungen und Stiftungen, allen voran der Avina-Stiftung, nicht möglich. Die regional und gesellschaftlich nächste Unterstützung erfahren wir durch den Gönnerverein *IG Halle artefix kultur und schule*. Dank dem von der Stiftung des

2008 eröffneten Kunst(Zeug)Hauses haben wir das aktuelle Zuhause gefunden. Allen, auch unseren langjährigen Gästen und am Erfolg beteiligten Kulturschaffenden danken wir ganz herzlich.

Das Jubiläum 25 Jahre IG Halle ist Anlass, kurz an den durch Kurt Federer und Josef Müller-Brockmann über die Galerie 58 begründeten Kunstort Rapperswil zu erinnern. Den Gründungsmitgliedern der IG Halle waren sie nicht nur wichtige Vorbilder. Die erste Ausstellung 1992 in der Alten Fabrik war das Verdienst von Kurt Federer. Als Mitbegründer und Leiter der IG Halle danke ich allen, die zu diesem fruchtbaren Engagement der vergangenen 25 Jahre beigetragen haben.



### SEE-LEVEL / KULTUR-LEVEL RAPPERSWIL

Stefan Vollenweider: *See-Level*, SBB Bahnhofunterführung Rapperswil, 1999/2000. Der Seespiegel des Zürichsees liegt wie Kami Skeshi in Japan, Tawalantenna in Sri Lanka, Kautokeini in Norwegen oder Zoboudj Djebelez in Tunesien 406 Meter über Meer. Stefan Vollenweider gehörte zu den Gründungsmitgliedern der IG Halle 1992.



Peter Röllin, Kultur- und Kunstwissenschaftler  
Gründungsmitglied und Leiter der IG Halle 1992–2017



Stefan Vollenweider

Sortierungen von A – Z

14. November – 16. Januar 2011

Kunst Experiment Ostkurz  
IG Halle



STEFAN VOLLENWEIDER, SORTIERUNGEN VON A-Z 14. NOVEMBER 2010-16. JANUAR 2011  
Erdhügel – Aushub – Hologrammodell

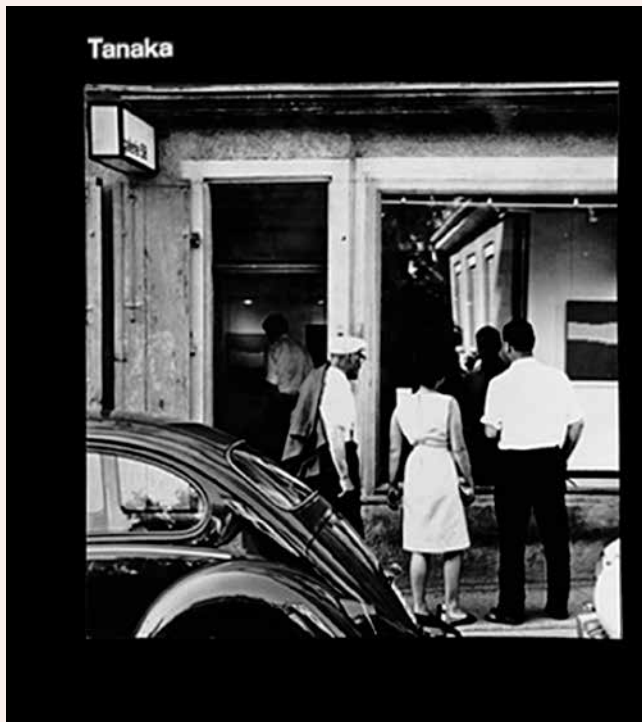


## 25 JAHRE IG HALLE RAPPERSWIL-JONA KLEINE LANGE GESCHICHTE EINES KULTUR-ENGAGEMENTS

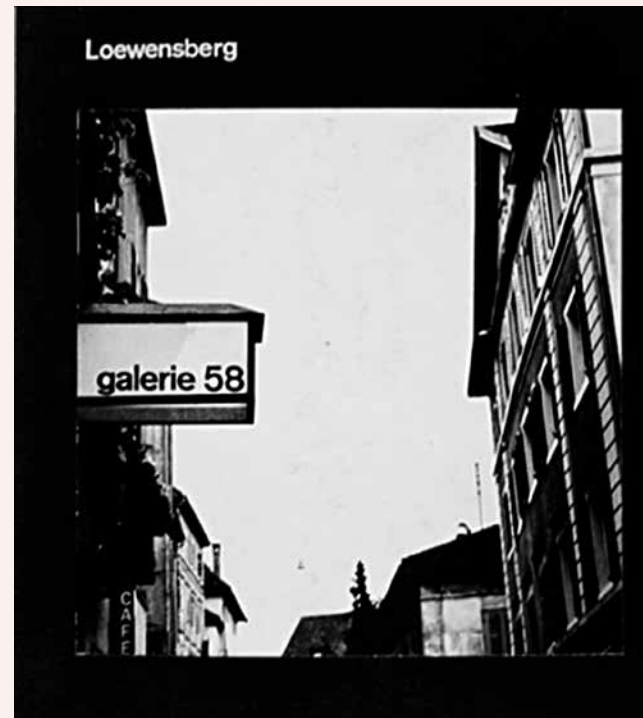
PETER RÖLLIN



Galerie 58: Ort der Kunst-Debatten. Max Bill (rechts) und Josef Müller-Brockmann. Im Hintergrund der Rapperswiler Lehrer und Kulturmann Konrad Bächinger, 1968.



Galerie 58. Vernissage Tokutaro Tanaka – Die Reihers des Herrn T. T., 1967.



Galerie 58 an der Seestrasse 7 in Rapperswil. Ausstellung Verena Loewensberg 1968.

Wie dies in unserer heutigen, von Mobilität und Fluktuation gezeichneten Zeit meist die Regel ist, stammt kaum ein Mitglied der IG Halle, die seit Jahren oder Jahrzehnten hier leben, wirklich auch vom Ort Rapperswil-Jona. Wir sind in diesem Sinne keine Einheimische. Alle sind irgendwann mal zugezogen an diesen schönen Platz am Zürichsee mit viel Geschichte und starkem Wachstum. Der Schreibende selbst zog 1972 nach Rapperswil. Vereinskultur war hier schon immer sehr dicht. Vor 150 Jahren rettete der Exilpöle Graf Władysław Plater das Schloss Rapperswil vor dem Zerfall und verhalf mit seinem Musée Polonais der noch jungen Touristenstadt zu einem ersten und kulturell erstklassigen Label. Das Schloss war auch nach dem Freiwerden des grossen Gemäldesaals (fälschlicherweise einmal als «Grosser Rittersaal» nobilitiert), einer der wichtigen Treffpunkte lokaler Kulturveranstaltungen. Der erste vielversprechende Kulturabend, den ich «oben» im Schloss Rapperswil besucht habe, fand nicht statt. Das Publikum wartete vergeblich auf den grossen Liedermacher. Der angekündigte Mani Matter verunfallte auf dem Weg zum Auftritt in Rapperswil auf der Autobahn am 22. November 1972.

Unten am Rapperswiler Seequai traf man regelmässig und dicht auf bekannte Persönlichkeiten aus der Schweizer und internationalen Gegenwartskunst. Rapperswil entwickelte sich seit 1965 buchstäblich zum Kultort der Zürcher Konkreten und ihren verwandten Designern und Kunstschaffenden aus dem In- und Ausland. Das Entstehen des Kunstortes Rapperswil ist eng mit der Herkunft von Josef Müller-Brockmann und dem mit ihm befreundeten Architekten Kurt Federer verbunden.

### WIR WAREN NICHT DIE ERSTEN...

Kurt Federer (1932–1995) war in der Region bekannter Architekt und Kenner der modernen Kunst. 1958 eröffnete er in der früheren Kegelbahn des Restaurants Steinbock am Rapperswiler Seequai die

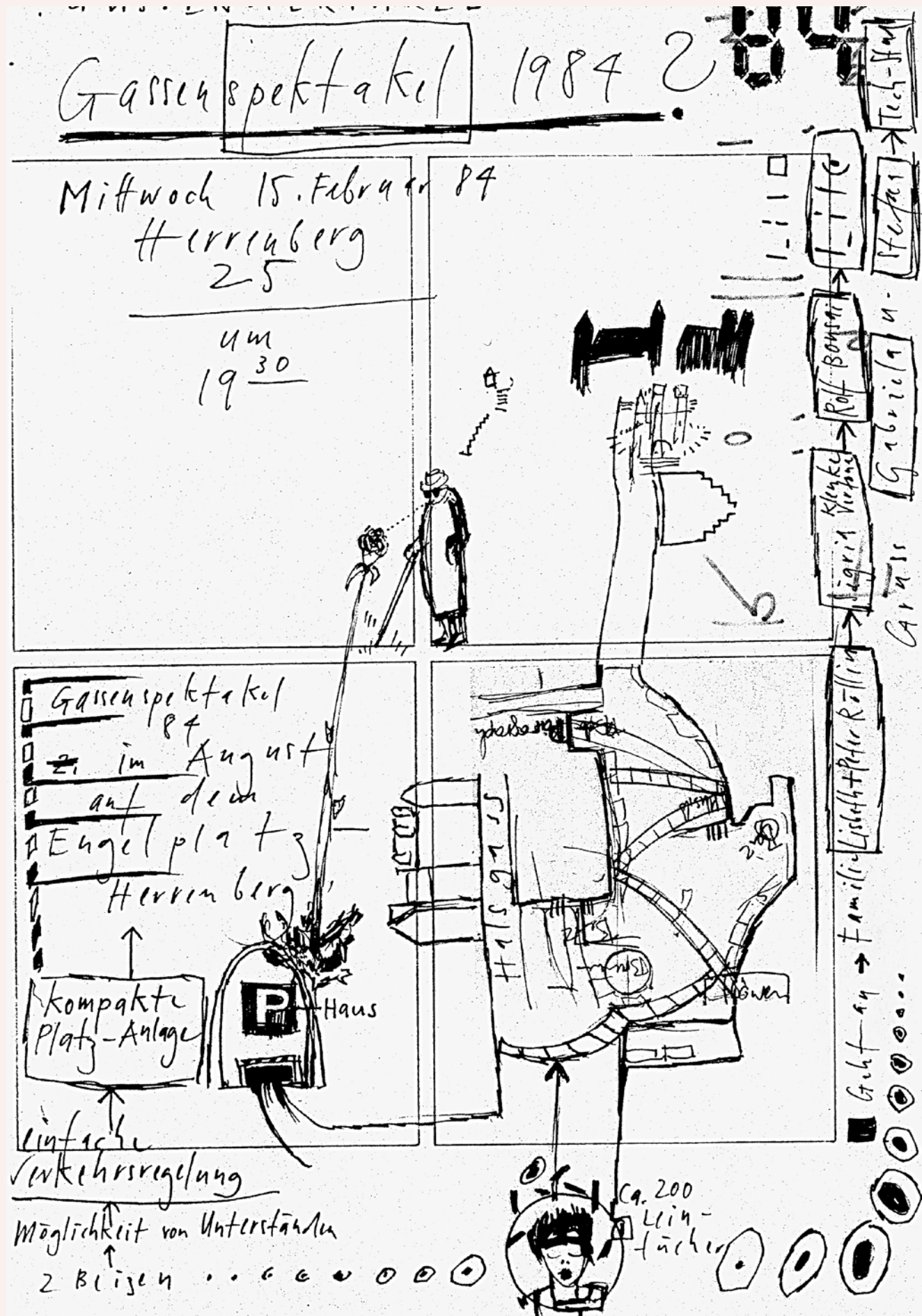
legendäre Galerie 58. Unterstützung fand er durch Interessierte am Ort. Die Rosenstadt werde kunstfreundlich, berichtete voller Stolz die damalige Lokalzeitung. Ausgestellt wurden Werke von Kunstschaffenden rund um den Zürichsee wie Constantin Polastri, Otto Müller, Sonja Sekula und Trudi Demut, Richard Paul Lohse und auch Ferdinand Gehr. Einmal waren im nur dürftig gesicherten Raum sogar Zeichnungen von Oskar Schlemmer zu bewundern. Der Stadtrat von Rapperswil beschloss, einen jährlichen Kunstkredit von 2000 Franken für Ankäufe vorzusehen. Kurt Federer im Rückblick drei Jahrzehnte später: ein städtischer Kunstkredit «für Ankäufe, die allerdings nie getätigt werden konnten, weil es keine Ortsbildansichten und Rosenbilder zu kaufen gab». Die Galerie im Steinbock bestand lediglich fünf Jahre.

1965 fand die Galerie 58 im Elternhaus von Grafikerdesigner Josef Müller-Brockmann (1914–1996) in der nahen Liegenschaft Seestrasse 7 ihre Fortsetzung. Josef Müller-Brockmann, einer der weltweit wichtigsten und einflussreichsten Grafiker seiner Zeit, wurde in diesem Haus geboren und hat Federer die frei gewordenen Räume angeboten. Unter Brockmann sowie den Brüdern Eugen und Kurt Federer entwickelte sich die Galerie 58 an dieser neuen Adresse zum eigentlichen Treffpunkt der Zürcher Konkreten und ihrer ausländischen Freunde. Die Vernissagen von Josef Albers, Max Bill, Andreas Christen, Karl Gerstner, Camille Graeser, Verena Loewensberg, Marcello Morandini, Günther Neusel, Nelly Rudin, Tokutaro Tanaka, Carlo Vivarelli und anderer brachten viel Publikum nach Rapperswil. Die Galerie wurde ab 1974 von Müller-Brockmann unter dem Namen Galerie Seestrasse bis 1990 weitergeführt.

### ALTE FABRIK – DAS VERMÄCHTNIS VON JÜRGEN GEBERT

Die zentral gelegene sogenannte Alte Fabrik hinter dem hohen City-Haus war die erste Fabrikanlage in der Geschichte des heutigen Weltkonzerns Geberit. Hervorgegangen ist das um 1917 durch Emil Gebert





Croquis Logistik Gassenspektakel Rapperswiler Altstadt von Stefan Vollenweider, 1984

erbaute und später erweiterte Giessereiwerk an der Falkenstrasse aus dem 1874 in der Rapperswiler Altstadt gegründeten Spenglereibetrieb von Caspar Melchior Albert Gebert. Seit der Inbetriebnahme der modernen Geberit-Anlagen in Jona-Schachen 1962 wurde in der Alten Fabrik nicht mehr produziert. Die Geberit AG mit ihrem heutigen Sitz in Jona ist die Rechtsnachfolgerin der Geberit-Unternehmungen aus mehreren Generationen. Die historischen Wurzeln des Konzerns in Rapperswil sind bis heute sichtbar geblieben, einerseits im Haus Phoenix am Engelplatz in der nahen Altstadt sowie eben in der Alten Fabrik. Wunsch des jungen, 1957 geborenen, 1990 leider frühverstorbenen Architekten Jürg Gebert war es, dass die Alte Fabrik nicht einer Neuüberbauung weiche, sondern als Kulturzentrum eine neue Ausrichtung erfahren könne. Klaus Gebert, der damalige Geberit-Verantwortliche, hat seinen Sohn in dieser Idee kräftig unterstützt. Der schwer erkrankte Jürg Gebert durfte das Ergebnis des Kulturzentrums leider nicht mehr erleben. Jedoch konnte Christa Gebert-Marty 1990, noch zu Lebzeiten ihres Mannes, mit Hilfe des Anwalts und Kunstsammlers Peter Bosshard die für ein Kulturzentrum nötige Geberit-Stiftung für Kultur (später Geberit-Stiftung für Kultur) in die Wege leiten und den Umbau des Fabrikgebäudes in ein Kulturzentrum vorantreiben.

Zwei Kernsätze aus der Urkunde dieser Stiftung formulierten die Ziele: Mit dem Kulturbetrieb in der Alten Fabrik «sollen sich die öffentliche Hand, die Kulturschaffenden und die Familienunternehmung zusammenschliessen, um Wege zur Gestaltung neuer kultureller Begegnungsstätten zu finden». Und: «Die Geberit-Stiftung für Kultur soll auf dem Areal der alten Fabrik Gebert eine solche Stätte einrichten und damit Begegnungen und Beschäftigung mit möglichst vielen Seiten sinnvoller Elemente positiver Gestaltung des menschlichen Seins ermöglichen.»

Die Geschichte der IG Halle hat 1992 in der früheren Giessereihalle dieser historischen Fabrikanlage begonnen und bis 2006 gedauert. Heute ist die Stadtbibliothek Rapperswil-Jona und das KURATOR-Projekt der Gebert Stiftung für Kultur in diesem durch einen weiteren Umbau neu entstandenen Kulturzentrum untergebracht.



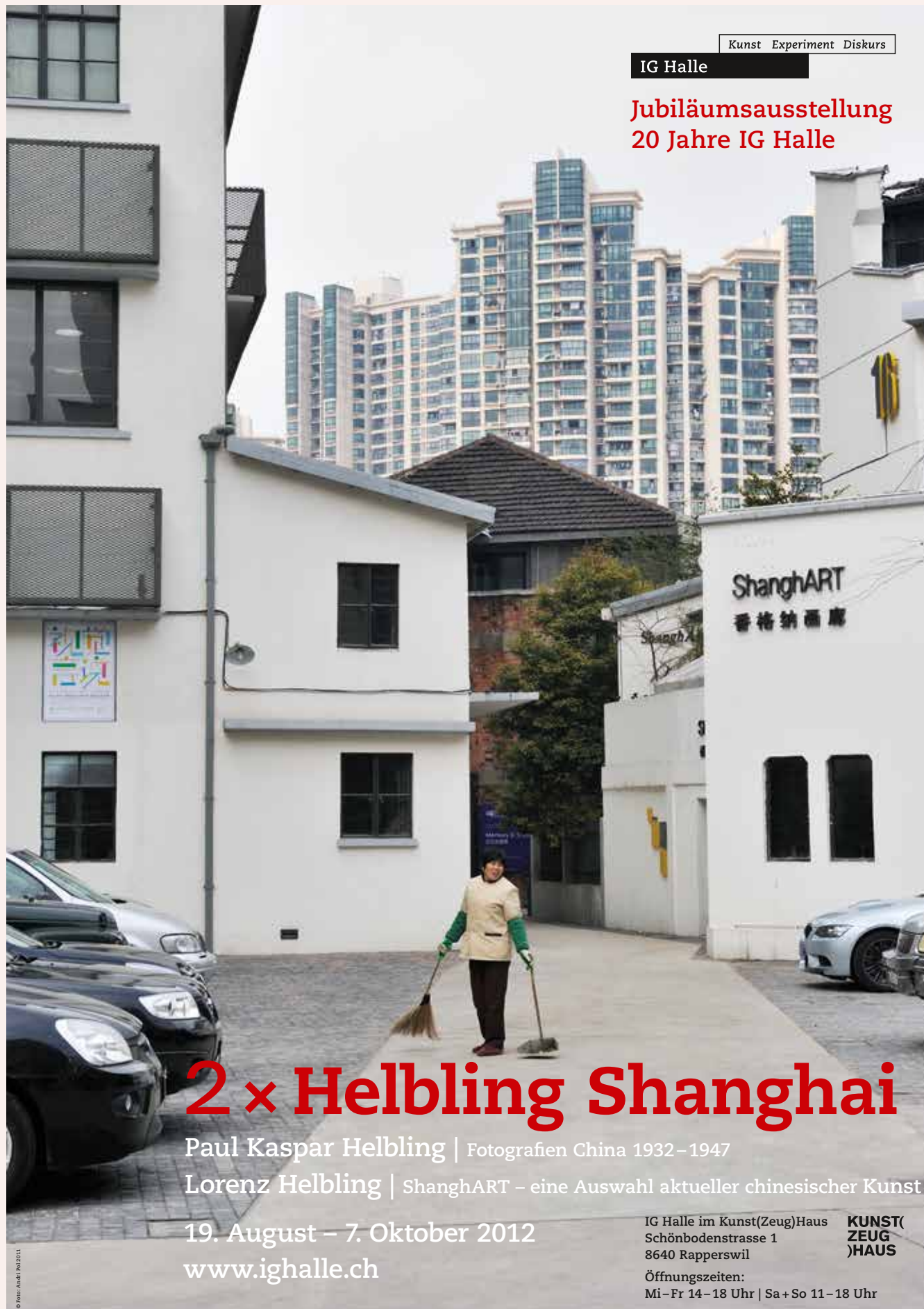
Alte Fabrik Rapperswil: ehemalige Giesserei Gebert in der Kernzone von Rapperswil. Programmkarte IG Halle 2000

### SCHLAGZEILE TAGES-ANZEIGER ALS AUSLÖSER...

Nach Umbauten wurde die Alte Fabrik 1992 als Kulturzentrum eröffnet, allerdings noch ohne ein verbindliches inhaltliches Konzept. Auf die Frage des Tagesanzeiger-Journalisten Mario Cortesi, wie ich das neue Kulturzentrum beurteile, lautete meine Antwort: im Moment eine gute Mehrzweckhalle. «Mehrzweckhalle oder Kulturzentrum» titelte anderntags der Tages-Anzeiger. Die Schlagzeile hat Peter Bosshard, der seit 1990 das Mandat des Stiftungspräsidenten ausübte, nicht auf sich ruhen lassen. Seine aufgebrachte Reaktion führte indirekt zur Gründung der IG Halle: «...denn mached doch öppis!», war sein stimmiger und machtvoller Schupf an ein Häufchen Kulturinteressierter. Neben dem Schreibenden taten sich in der Folge Eva Ruhlé, die Architektin des Fabrikumbaus, Regisseurin Barbara Schlumpf sowie die Künstler Bruno Moser und Stefan Vollenweider zusammen, um die mit einem mobilen Wandsystem ideal eingerichtete Halle mit Ausstellungen zu bespielen. Bereits vertraut mit der Alten Fabrik war Stefan Vollenweider. Er betrieb zuvor schon ein Atelier in der Alten Fabrik und überraschte bereits in den 1980er-Jahren interessierte Freunde mit Kurzvideos und installativen Projekten auch ausserhalb der Alten Fabrik. Stefan Vollenweider war mit dem Schreibenden und Weiteren Initiator der lange zurückliegenden, kulturell und atmosphärisch sehr farbigen Gassenspektakel.

Die Geberit-Stiftung für Kultur stellte der IG Halle die Räumlichkeit zur Verfügung, leistete Beiträge an bauliche Gestaltungen und vereinzelt auch Beiträge





Kunst Experiment Diskurs

IG Halle

## Jubiläumsausstellung 20 Jahre IG Halle

# 2 × Helbling Shanghai

Paul Kaspar Helbling | Fotografien China 1932–1947

Lorenz Helbling | ShanghART – eine Auswahl aktueller chinesischer Kunst

19. August – 7. Oktober 2012

[www.ighalle.ch](http://www.ighalle.ch)

IG Halle im Kunst(Zeug)Haus  
Schönbodenstrasse 1  
8640 Rapperswil

Öffnungszeiten:  
Mi–Fr 14–18 Uhr | Sa + So 11–18 Uhr

**KUNST( ZEUG )HAUS**

Bilderkisten der 2017 gerade 90 Jahre alt gewordenen DDR-Malerin Vera Singer. Bilderwelten aus den giftigen DDR-Chemischen BUNA-Werken in Schkopau südlich von Halle an der Saale, aber auch Porträts bekannter Tänzer und Schauspielerinnen. Sie ruhten hier in Rapperswil über fast ein Vierteljahrhundert, da die Malerin, schon als jüdisches Kind im Schweizer Exil, aus Verzweiflung über die politische Wende ihre Werke nach dem Mauerfall ins Exil an den Zürichsee schickte. Daraus entstand nicht nur eine enge Freundschaft zu Vera Singer, sondern auch die geschichtenreiche Ausstellung, kombiniert mit dem Werk des jüngeren DDR-Malers dekern: *Mauerfall und Bilderreisen. Vera Singer und dekern – Kunstwege aus der DDR*. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Berliner Galerie am Gendarmenmarkt.

### QUANTENSPRUNG AUF 1 200 M<sup>2</sup> FLÄCHE

2013 hat die Stiftung Kunst(Zeug)Haus ihre Statuten in Richtung Museum und Fördersammlung neu formuliert und entsprechend auch ein «Museums-konzept» entwickelt. Die Konsequenzen dieser Neuausrichtung bekam die IG Halle rasch zu spüren. Eine 2009 zwischen Peter Bosshard, Wirtschaftsanwalt und Sammler, und der IG Halle dank des damaligen Stadtpräsidenten auf steinigem Weg zustande gekommene Vereinbarung besagte, dass der IG Halle der rund 360 Quadratmeter grosse Projektraum jährlich für zwei Ausstellungen zur Verfügung stehe. Diese Vereinbarung löste sich 2015 in Luft auf, da die Stiftung damit begann, diesen für Gastausstellungen

und Veranstaltungen so einzigartigen Raum in ein labyrinthartiges Museum Sammlung Bosshard umzurichten. Die Annahme des Angebots der Stiftung an die IG Halle, das weite Obergeschoss zu nutzen, war naheliegend und existenziell auch zwingend. Kritische Medienberichte begleiteten den unfreiwilligen Wechsel und die Art des Vorgehens seitens der Stiftung.

Wir von der IG Halle haben uns entschieden, im weitläufigen Obergeschoss – nicht zuletzt auch aus Gründen unseres Selbstverständnisses und unserer «Marke» – nur noch eine Ausstellung pro Jahr anzudenken und umzusetzen. Es brauchte intensive Lobby- und Medienarbeit, um der Öffentlichkeit und dem Stiftungsrat klar zu machen, dass der Raumwechsel viel grössere Qualitätsansprüche (samt Grossformaten) sowie einen neuen Beitragsmodus seitens von Kanton und Stadt erfordere. Die Leistungsvereinbarungen mit Kanton und Stadt konnten nicht aufgestockt werden, dagegen stellen nun jährlich mehrfache Beiträge aus dem Lotteriefonds unsere professionelle Arbeit auf ein machbares Fundament. Solange dieser Modus funktioniert, ist auch die von der IG Halle bereits begonnene Reihe von Grosseausstellungen garantiert. Die erste von uns im Obergeschoss gezeigte Ausstellung *Speak Truth to Power* in Kooperation mit der Robert F. Kennedy Foundation Switzerland 2015 war allerdings schon früher geplant und mit Teilfinanzierung von aussen budgetiert.



Kunst(Zeug)Haus. Baustellen Projektraum Untergeschoss und Obergeschoss, 2008. Isa Stürm Urs Wolf Architekten, Zürich





Kerry Kennedy an der Preview von *Speak Truth To Power*, 29. August 2015

### KERRY KENNEDY ALS BOTSCHAFTERIN VON HUMAN RIGHTS

Preview und Eröffnung der Ausstellung *Speak Truth to Power* durch Kerry Kennedy, Tochter des ermordeten Robert F. Kennedy und Präsidentin der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation, am 29./30. August 2015 setzten Glanzlichter, die auch international Beachtung in den Medien fanden. Die Zusammenarbeit kam über IG Halle-Mitglied Sandra Hutterli zustande, die gleichzeitig Stiftungsrätin der neugegründeten Robert F. Kennedy Foundation Switzerland ist. Um die zentralen, in der Schweiz erstmals gezeigten Fotoporträts bedeutender Menschenrechtsaktivisten (*Speak Truth to Power – Human Rights Defenders Who Are Changing Our World*) von Eddie Adams setzte Guido Baumgartner, Mitkurator der IG Halle, die Werkgruppen *Corridors of Power* von Luca Zanier sowie *As I Was Dying* des italienischen MAGNUM-Fotografen Paolo Pellegrin. Ebenfalls von Guido Baumgartner kuratiert wurde 2016 unsere zweite grosse Ausstellung im Obergeschoss des Kunst(Zeug)Hauses *Face To Face*.

Der Auftritt von Kerry Kennedy in der IG Halle-Ausstellung kann online als Tageschau-Beitrag des Schweizer Fernsehens im digitalen Archiv der IG Halle nachgesehen werden: <https://www.ighalle.ch/archiv.html>. Im elektronischen Archiv der IG Halle finden sich auch sämtliche Ausstellungen seit 1992, mit ausführlichen Presstexten und Hinweisen seit dem Programmjahr 2007.

### JUBILÄUMSJAHR 2017 MIT OUT OF THE BLUE

Der Titel *Out of the Blue* unserer aktuellen Ausstellung im Sommer 2017 anlässlich des Jubiläums 25 Jahre IG Halle besagt «...aus heiterem Himmel» und kann ambivalent verstanden werden. Die vom Leiter der IG Halle konzipierte Ausstellung mit Werken von Georg Aerni, Edy Brunner, Andreas Hofer, Ferit Kuyas, Markus Lüpertz, Roman Signer, Werner Schmidt, Gary Stern, Thomas Stricker und anderen Kunstschaaffenden thematisiert die Balance zwischen Oben und Unten, zwischen Zeit und Vergehen, Licht und Gewalt, zwischen Ernst und Verspieltheit... Eine Metapher, die nicht nur die Befindlichkeit unserer Welt, Umwelt und Menschheit berührt und bedrängt, sondern eben auch Gegensätzlichkeiten und Widersprüche. Oder symbolisch ausgedrückt im Titel des in *Out of the Blue* vertretenen Gemäldes von Markus Lüpertz aus dem Jahr 1982: Melancholie durch Heiterkeit belästigt.

Aller Grund zu Heiterkeit besteht auch für die IG Halle im Jubiläumsjahr 2017: Der seit 25 Jahren tätige Verein durfte soeben den Kulturpreis der Stadt Rapperswil-Jona 2016 entgegennehmen. Die Auszeichnung gestattet der ganzen Gruppe dreitägige Kulturbegegnungen in der lombardischen Metropole Mailand. Und mit Heiterkeit lassen wir auch unser zukünftiges Engagement in dieser Stadt, in dieser Region am Zürichsee weiterwachsen. Nur mit Heiterkeit lässt sich ein solches soziales-kulturelles Projekt, wie es die IG Halle von Anfang an verstanden hat, ertragreich und glücklich ab August 2017 unter der neuen Leitung von Guido Baumgartner und Charly Hochstrasser weiterführen.



Lucebert, *Der Engel flieht*, 1978, Gouache, 30×45 cm  
Ausstellung *Out of the Blue*, 2017



Die IG Halle Mitglieder beim Besuch der Fondazione Prada (Kunstsammlung von Miuccia Prada) in Mailand, 25. März 2017.  
Ursula Grossfeld, Guido Baumgartner, Angela Artho, Peter Röllin, Elisabeth Herzog, Sandra Hutterli, Irène Fasel, Charly Hochstrasser, Charlotte Schneider, Elisabeth Röllin, Rosemary Gribi (v.l.)



## FACE TO FACE

2016

PREETI CHANDRAKANT, RIK BEEMSTERBOER, VALENTIN MAGARO, ANINA SCHENKER, KYUNGWOO CHUN, JUDITH ALBERT, ANDRES HERREN, GLASER/KUNZ, URS LÜTHI, MARCEL GÄHLER, FLORIAN GASSER

FACE TO FACE ist eine intensive Begegnung mit dem menschlichen Gesicht. Als Porträt oder Selbstporträt, als Maske oder Spiegelbild erscheint es in den Werken von zwölf Kunstschaffenden. Was aber interessiert Kunstschaffende am Gesicht? Was ermöglicht ihnen das Sujet des Gesichts zum Ausdruck zu bringen oder zu erforschen? Von klassischen Disziplinen wie Malerei und Fotografie über Objekt und Video bis zur Kinematografischen Skulptur und sogar der Lebendigen Skulptur: *Face To Face* zeigt ein eindrückliches Spektrum von Auseinandersetzung mit der menschlichen Existenz und Selbsterkenntnis, mit gesellschaftlicher Prägung und der Frage nach Freiheit.

Und nicht zuletzt öffnet das Thema Gesicht den Museumsraum für eine neue Kunstform: Das *ArtBeing*. Erstmals in der Geschichte der Kunst werden Menschen als lebende Skulpturen in musealem Kontext ausgestellt. Auf Sockeln platziert sind Preeti Chandrakants *ArtBeings* an der Vernissage als direkte Begegnung – *face to face* – erfahrbar und ermöglichen den Besuchern, mit Kunstwerken zu sprechen.

Kurator: Guido Baumgartner

### PUBLIKATION:

***Being ArtBeing – Face To Face With Truth***  
Mit einem Interview zwischen Preeti Chandrakant und Jörg Scheller, Kunstwissenschaftler und Dozent an der ZHdK, sowie Texten der Künstlerin (deutsch/englisch).



FACE TO FACE 21. AUGUST–6. NOVEMBER 2016  
Serie *Führer und Irreführer* von Rik Beemsterboer



Fotografien von Kyungwoo Chun



## SPEAK TRUTH TO POWER

2015

EDDIE ADAMS, LUCA ZANIER, PAOLO PELLEGRIN

Die Fotografie-Ausstellung zum Thema Macht und Menschenrechte bringt im Obergeschoss des Kunst(Zeug)Hauses auf 1100 m<sup>2</sup> Fläche Werke des berühmten amerikanischen Fotografen Eddie Adams, des Zürchers Luca Zanier und des italienischen Kriegsphotografen Paolo Pellegrin zusammen. Die drei Werke, in denen sich politische und künstlerische Anliegen verbinden, spannen einen weiten Bogen von den Opfern von Krieg, Gewalt und gesellschaftlicher Ausgrenzung bis zu den Zentren der Weltpolitik, in denen weitreichende Entscheidungen getroffen werden.

Den von Eddie Adams portraitierten Aktivisten im Kampf für Menschenrechte kommt eine zentrale Rolle zu als Vermittlern zwischen Opfern und Entscheidungsträgern.

Die Ausstellung *Speak Truth To Power* ist eine Kooperation mit der Robert F. Kennedy Foundation Switzerland und der Auftakt zu deren gesamtschweizerischem Programm zur Menschenrechtsbildung. Während der Ausstellung finden diverse Veranstaltungen mit prominenten schweizerischen und internationalen Persönlichkeiten aus dem Bereich der Menschenrechte statt.

Kurator: Guido Baumgartner

### PUBLIKATION:

#### SPEAK TRUTH TO POWER

Eddie Adams – Luca Zanier – Paolo Pellegrin  
Mit Texten von: Kerry Kennedy, Christoph Karlo,  
Bill Kouwenhoven und Paolo Pellegrin.  
Drei Bände (deutsch/englisch).



Luca Zanier, Kerry Kennedy, Guido Baumgartner v.l.



Sandra Hutterli stellt das Lehrmittel für die Schulen vor.



Gábor Gombos, Marina Pisklakova



Kerry Kennedy, Christoph Karlo, José Ramos-Horta v.l.



**SPEAK TRUTH TO POWER** 30. AUGUST-8. NOVEMBER 2015  
Eine Fotografie-Ausstellung zum Thema Macht und Menschenrechte

*Corridors of Power* von Luca Zanier





MAUERFALL UND BILDERREISEN 1. MÄRZ–17. MAI 2015  
Vera Singer und dekern – Kunstwege aus der ehemaligen DDR

## MAUERFALL UND BILDERREISEN

2015

### VERA SINGER UND DEKERN – KUNSTWEGE AUS DER EHEMALIGEN DDR

Nach dem Zusammenbruch der DDR 1989 fanden zwölf Tragkisten der 1927 geborenen Berliner Malerin Vera Adler den Weg in die Emigration an den Zürichsee. Schon als jüdisches Kind war Vera Adler im Schweizer Exil und engagierte sich später mit ihrem Mann, Hans Singer, am Aufbau der DDR.

Malen, um die Wirklichkeit zu erfassen: Vera Singer schuf Ikonen aus dem Alltag von Werktätigen des Chemiekombinats BUNA in Schkopau bei Halle an der Saale, aber auch zahlreiche Porträts von Kulturschaffenden der DDR. Mit dem Mauerfall verbinden sich die anfangs 1990 entstandenen Gruppenbilder verunsicherter Menschen.

Die Ausstellung der IG Halle im Kunst(Zeug)Haus stellt Vera Singer das expressive Rausmalen des um mehr als vierzig Jahre jüngeren dekern (Thomas

Kern) aus Bautzen/Sachsen gegenüber. Dieser steht der Graffiti-Kultur nahe. Bedeutete der Zusammenbruch der DDR für Singer einen grossen Identitätsverlust, so war er für dekern der lang ersehnte Weg in die Freiheit.

Kurator: Peter Röllin

#### PUBLIKATION:

*Vera Singer – Mauerfall und Bilderreisen. Kunstwege aus der DDR.* Peter Röllin, Autor und Herausgeber, Rapperswil 2015.

*Ausstellung in Zusammenarbeit mit Michael Schilli, galerie kunst am gendarmenmarkt, Berlin.*

*Podium zu kulturellen Mauererfahrungen mit Beate Vollack, Piet Kubitz und Michael Schilli*



Vera Singer, *Kopfturm*, Mischtechnik, 1990



dekern in seinem Atelier



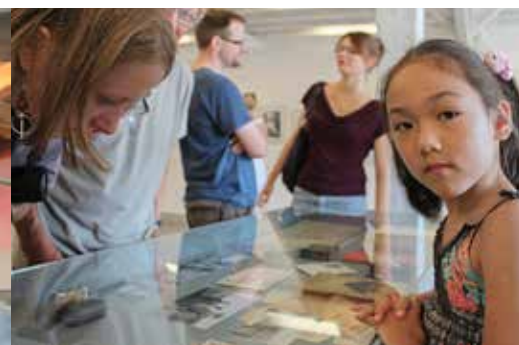
Vera Singer in ihrer Berliner Wohnung um 1990





MAUERFALL UND BILDERREISEN 1. MÄRZ–17. MAI 2015  
Vera Singer und dekern – Kunstwege aus der ehemaligen DDR







## EXOTIC LIGHT PRINTS

BERNADETTE GRUBER

Die IG Halle sorgt für den ersten Auftritt der Künstlerin Bernadette Gruber in der Schweizer Kunstszene. Grubers Werk hat sich über viele Jahre und während längeren Lebensabschnitten in Mexiko, Afrika und Asien entwickelt und ist jetzt in einer Ausstellung im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil zu entdecken.

Bernadette Gruber, die verschiedene Drucktechniken als ihr Medium gewählt hat, hat über die letzten 20 Jahre in verschiedenen Ländern von den lokalen Künstlern gelernt, bevor sie sich in die Technik des Carborundum-Drucks vertiefte.

Ihre Motive bezieht sie vor allem aus der Natur, wobei die vielfältigen Aspekte des Lichts sie besonders interessieren: Licht-Schatten-Muster auf den Blättern der Pflanzen, auf dem Wasser, bei Bewegung und aus verschiedenen Perspektiven.

Nicht nur die für Carborundum typischen Sandkörner prägen ihre Bilder, sondern auch das tropische Licht von Saigon, wo sie die vergangenen sieben Jahre lebte. Ihre Drucke haben eine ausgesprochen malerische Ausstrahlung und entstehen in einem vielschichtigen Arbeitsprozess. Je nachdem, wie viele Druckplatten verwendet werden, verdichtet sich das Bild zum erkennbaren Inhalt oder erfährt eine Auflösung in Licht- und Farbmuster.

Kurator: Guido Baumgartner

**PUBLIKATION:**

*Exotic Light Prints. Bernadette Gruber.*

Text von Judith Annaheim



EXOTIC LIGHT PRINTS 12. FEBRUAR–1. APRIL 2012  
Photopolymer-Serie Tiger Prawn und Carborundum-Drucke Water Reflection



*Light and Rustling in a Lotus Pond, 2007*  
Carborundum, 27 Platten Druck, 230 x 500 cm, Ed. 1/1



*Tree I–III, 2010*  
Carborundum, 6 Platten Druck, je 152 x 168 cm, Ed. 1/1



Bernadette Gruber, in der Ausstellung *Print!*  
im museumbickel Walenstadt, 2017



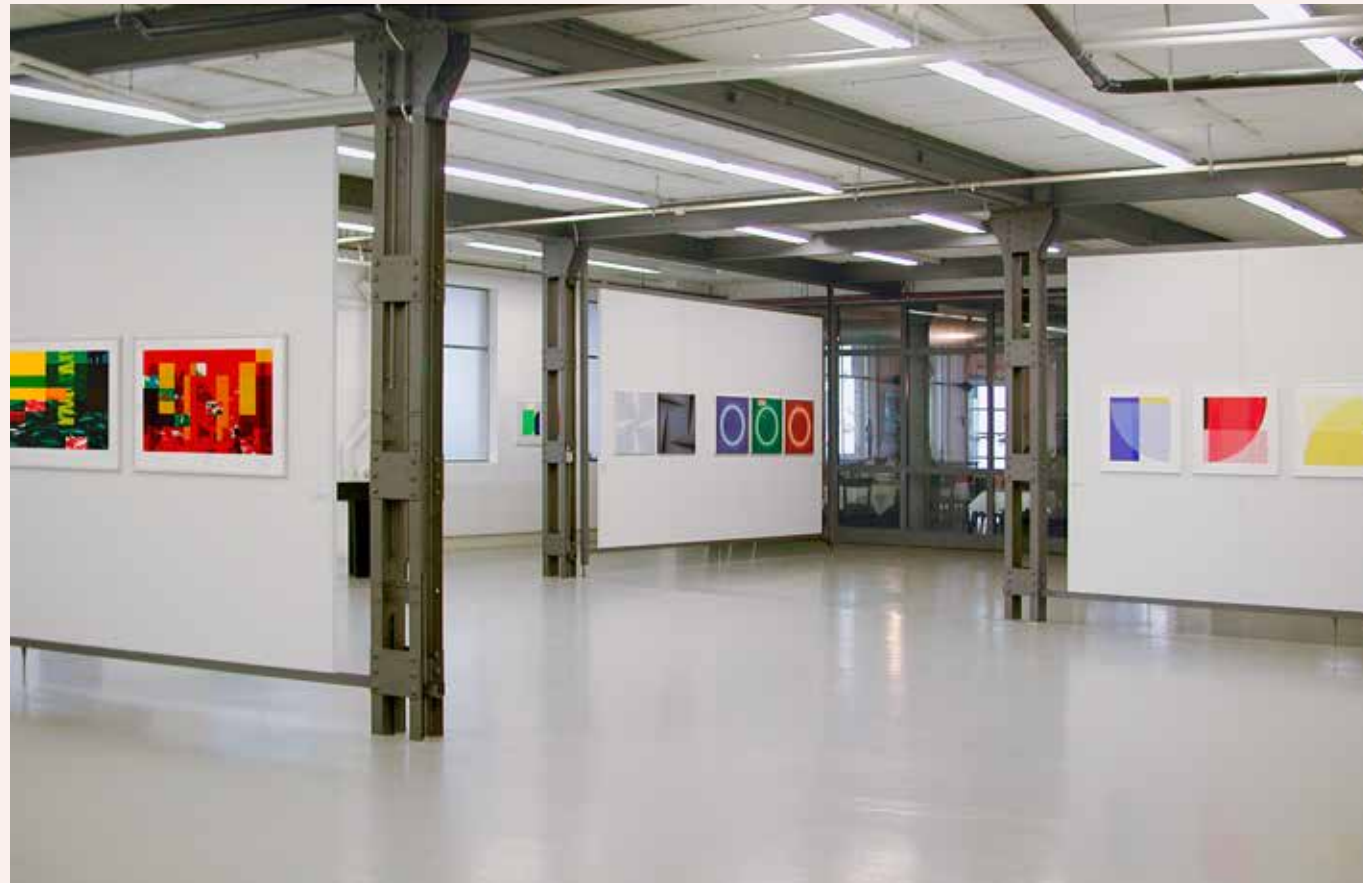
## VON KUNST MACHEN ZU KUNST SICHTBARMACHEN

GUIDO BAUMGARTNER

Die IG Halle in Rapperswil war mir bereits bestens bekannt, als ich 1998 an einem Wettbewerb mit dem Namen *Junge Kunst in die Alte Fabrik!* teilnahm. Ich war damals noch als Künstler in Wald im Zürcher Oberland tätig. Mit der Teilnahme am Wettbewerb wollte ich aber die Arbeit der IG Halle näher kennenlernen. Die externe Jury war dann allerdings der Meinung, dass meine Arbeiten nicht in die Ausstellung passen. Künstleralltag!

### KONSTRUKTIVE UMWEGE ...

Martin Mühlegg hingegen, der damalige Geschäftsführer der Alten Fabrik, war an meiner Arbeit sehr interessiert. Dank seiner Initiative waren drei Jahre später meine Bilder in der Alten Fabrik zu sehen. Die Einzelausstellung im Jahr 2001, die von Guido Magnaguagno, damals Direktor des Tinguely-Museums Basel, eröffnet wurde, war für mich Höhepunkt meiner Künstlerkarriere und gleichzeitig Wendepunkt. Mit Martin Mühlegg hatte ich im Folgenden eine Zeit des intensiven Austauschs, gemeinsamer Ausstellungs- und Galerienbesuche, immer verbunden mit der Suche nach künstlerischen Neuentdeckungen. Auch für mich war also – wie von Peter Röllin betont – eine Freundschaft die Grundlage für den Beginn der Zusammenarbeit.



Vom Bild zum Buch – Waser Verlag für konstruktiv-konkrete Kunst, 2006

Nach der Ausstellung lud mich die IG Halle ein, ihrem Team beizutreten, und bereits ein Jahr später durfte ich die erste Ausstellung kuratorisch begleiten. Der Ausstellungstitel *Passagen* war für mich ein Wegweiser in meine eigene Zukunft. Denn es sollte sich schon bald zeigen, dass mich die Organisation und Vermittlung von Kunst mehr interessierten als selbst Kunst zu schaffen. Mit der Künstlerin Susanne Keller war ich zudem über die Herkunft aus Wald verbunden. In den folgenden Jahren habe ich jeweils eine Ausstellung und ab 2006 zwei Ausstellungen pro Jahr kuratiert. Mit *Progetto Siciliano* von Rita Ernst und *Vom Bild zum Buch* des Waser Verlags für konstruktiv-konkrete Kunst (Jack Waser und Armin Bachmann) blieb ich meiner eigenen malerischen Tradition des Konstruktiven verbunden, die ja zudem in Rapperswil mit der früheren Galerie 58 ein wichtiges Zentrum hatte.

### ... UND PERSPEKTIVENWECHSEL

Ansonsten trat meine Tätigkeit als Maler immer mehr in den Hintergrund, während die Mitarbeit in der IG Halle mich zu meinem heutigen Beruf führte. Nach und nach entstand daraus auch ein breites Netz von Beziehungen, nicht nur mit Kunstschaaffenden, sondern auch mit Kunsthistorikern, Autoren, Kuratoren und später auch Kunstsammlern, die mein Verständnis von Kunst bereichern. Und nicht zuletzt hat sich aus dem Wechsel vom Künstler zum Kurator auch die grafische gestalterische Arbeit ergeben. Die im Zusammenhang mit Ausstellungen oder im direkten Auftrag von Künstlern entstandenen Kunstbücher konnte ich, wie auch alle anderen Kunstprojekte ab 2007, in Zusammenarbeit mit meiner Partnerin Judith Annaheim realisieren. Von IG Halle-Mitbegründer und -Leiter Peter Röllin habe ich das Handwerk des Ausstellungsmachers, welches heute in Masterstudiengängen in Kunstmanagement studiert werden kann, ganz und gar praktisch erlernt. Zusammen mit Charly Hochstrasser, Leiter Administration



Rita Ernst, *Progetto Siciliano*, 2003



Aufbau der Ausstellung Face To Face, 2016.  
Fotoporträts aus der Serie *Human Canvas* von Andres Herren.

und Techniker, sind wir seit vielen Jahren ein Team, das sich gegenseitig herausfordert, anregt und stärkt.

#### KURATORISCHE FREIHEIT

Das Kuratieren eröffnet mir vielfältigste Möglichkeiten, meine Liebe zur Kunst zum Ausdruck zu bringen. Einerseits ist mir von innen her vertraut, was Künstler bewegt, und andererseits ist mir die Kunst in ihrer Rolle und Bedeutung für die Gesellschaft ein grosses Anliegen. Wie künstlerische Werke den Menschen neue Optionen auf verschiedenen Daseinsebenen geben, Erweiterungen bewirken, Fragen aufwerfen, konnte ich in den sechzehn Jahren bei der IG Halle in einem breiten Spektrum erleben. Einzelausstellungen wie mit Felix Studinka oder Bernadette Gruber, die damit ihren ersten – und in beiden Fällen sehr erfolgreichen – Auftritt in der Schweizer Kunstszene hatten, gehörten genauso zum Programm wie die Fotografie-Ausstellung über Alzheimer, mit der ein aktuelles und bedrängendes Thema aufgegriffen und mit verschiedenen Begleitveranstaltungen breit diskutiert wurde. Damit ist vieles ausgedrückt, was für mich die IG Halle ausmacht: Diese einzigartige Mischung im Ausstellungsprogramm und die eigenständige Position in der Kunstlandschaft. Dazu gehört auch die Freiheit, aufgrund eines klaren Spürsinn für Kunst, also total subjektiv eine Auswahl vorzuschlagen, die dann im Team diskutiert wird. Diese Freiheit hat Peter Röllin politisch und mit grossem persönlichem Einsatz immer verteidigt, sodass wir dank den Beiträgen von Stadt und Kanton, von Stiftungen und Privaten ein Programm bieten können, das nicht mit abgesicherten oder vorübergehend im Trend liegenden Positionen funktionieren muss. In Form von mutigen, experimentellen und inspirierenden Ausstellungen geben wir diese «Investitionen» wieder zurück an die interessierte Öffentlichkeit.

#### FACE TO FACE MIT EINER NEUEN KUNSTFORM

So war Face To Face im Sommer 2016 eine Ausstellung, die ganz besonders dem Wort Experiment aus dem IG Halle Logo gerecht wurde. Und eine Portion Mut brauchte es ebenfalls, um erstmals überhaupt Menschen als Kunstwerke auf Sockeln zu präsentieren – nicht nur für den Kurator, sondern auch für die lebenden Skulpturen. Das Wagnis hat sich aber



Der Kurator platziert das lebende Kunstwerk *ArtBeing No. 10* von Preeti Chandrakant, 2016

gelohnt, denn an der Vernissage standen die Besucher geradezu Schlange, um mit Preeti Chandrakants *ArtBeings* zu sprechen. Neue Erfahrungen, aber auch kontroverse Diskussionen wurden von dieser avantgardistischen Kunstform ausgelöst, welche mit zehn weiteren Positionen aus Video, Fotografie, Malerei und Objektkunst zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Gesicht, mit der menschlichen Existenz und Selbsterkenntnis, mit gesellschaftlicher Prägung und der Frage nach Freiheit beigetragen hat.



Cover mit Siebdruck für die Publikation *Being ArtBeing – Face To Face With Truth*, von Preeti Chandrakant, 2016



**Eddie Adams**  
Portraits of Human Rights Defenders

**Luca Zanier**  
Corridors of Power

**Paolo Pellegrin**  
As I Was Dying

30 Aug  
8 Nov  
2015

**SPEAK TRUTH TO POWER**

ROBERT F. KENNEDY HUMAN RIGHTS FOUNDATION SWITZERLAND

Kunst Experiment Diskurs  
IG Halle

Eine Fotografie-Ausstellung zum Thema Macht und Menschenrechte anlässlich der Gründung der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation Switzerland.

IG Halle im Kunst(Zeug)Haus, Schönbodenstrasse 1, CH-8640 Rapperswil  
Öffnungszeiten: Mi-Fr 14-18 Uhr | Sa + So 11-18 Uhr

[www.ighalle.ch](http://www.ighalle.ch)

Plakat zur Ausstellung *Speak Truth To Power*

#### DIE KENNEDYS, MAGNUM PARIS UND EIN ZÜRCHER FOTOGRAF

Eine Ausstellung, die zahlreiche Besucher, weit über das Kunstpublikum hinaus, erreichte und berührte, war 2015 *Speak Truth To Power*, deren Titel übrigens von der Kennedy Stiftung in Hinblick auf ihr zukünftiges schweizweites Programm gesetzt wurde. Es war das bisher aufwändigste Projekt der IG Halle, einerseits finanziell, andererseits auch wegen der vielseitigen Zusammenarbeit. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Robert F. Kennedy Foundation Schweiz geplant und umgesetzt. Medial und schulpädagogisch sehr wirksamer Teil des Projekts waren Gestaltung und Herausgabe einer dreibändigen Publikation sowie eines Lehrmittels, das bisher Schulzimmer in den Kantonen Zürich, St.Gallen und Schwyz erreichte. Die Werke des berühmten amerikanischen Fotojournalisten Eddie Adams, des von Magnum Paris vertretenen Paolo Pellegrin und des Zürchers Luca Zanier bewegten sich zwischen Dokumentation und Kunstfotografie und bildeten zusammen einen kraftvollen und differenzierten Einblick in das grosse Thema von Macht, Gewalt und Kampf für Gerechtigkeit und eine friedlichere Welt. Zum ersten Mal hatten wir die Möglichkeit und gleichzeitig die Herausforderung, den 1200m<sup>2</sup> grossen Raum im Obergeschoss des Kunst(Zeug)Hauses zu nutzen. Mit dem pädagogischen Programm der Kennedy Stiftung, das von *artefix kultur und schule* engagiert umgesetzt wurde, konnten 30 Schulklassen *Speak Truth To Power* besuchen. So haben die Lebensgeschichten der mutigen Kämpfer für Menschenrechte und die eindrücklichen Bilder vielen jungen Menschen wichtige Botschaften mit auf den Lebensweg gegeben.



Video über Robert F. Kennedy mit Zuschauerin



Gala-Anlass im Schloss Rapperswil anlässlich der Inauguration der Robert F. Kennedy Foundation Switzerland, 2015

#### LUST AUF WEITERE KUNST-EXPERIMENTE

Die IG Halle hat klare Konturen in der Kunstlandschaft. Ich schätze die Wärme und Lebendigkeit in ihren Projekten, die viel damit zu tun haben, sie von Beginn an auch thematischen Ausstellungen mit sozialer oder politischer Komponente offenstand, dass Projekte wie die *Kulturwoche Tibet*, *Die Seifenfrauen* aus Bobo Dioulasso, *Unter Pinguinen* oder *Speak Truth To Power* stattfinden konnten. Gleichzeitig hat die IG Halle als erste Institution in der Schweiz die Gelegenheit ergriffen, *ArtBeings* zu zeigen. Diese Spannweite, die Lust am Experiment, die Freude an starken Kunstwerken inspirieren nicht nur uns von der IG Halle, sondern sollen auch zukünftig das kunstinteressierte Publikum begeistern. Nachdem sich Peter Röllin nach und nach aus der Leitung unseres Teams zurückzieht, freue ich mich, dass ich zusammen mit Charly Hochstrasser ab August 2017 diese Aufgabe übernehmen darf.



## Alles zusammen. Die Ausstellungen 1992 bis 2017

https://www.ighalle.ch/archiv.html

Im digitalen Archiv der IG Halle finden Sie sämtliche Ausstellungen und die wichtigsten Kulturveranstaltungen seit dem Gründungsjahr 1992 bis heute. Ab 2007 sind auch unsere Dokumentationen zu Ausstellungen, Rahmenveranstaltungen, Gesprächsforen sowie eine Auswahl von Bildern zu einzelnen Ausstellungen unter *Presse* einsehbar.

#### *Ausstellungen IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil*

**2017** **OUT OF THE BLUE** (Jubiläum 25 Jahre IG Halle): Georg Aerni, Edy Brunner, Andrea Giuseppe Corciulo, Róza El-Hassan, Markus Gisler, Patricia Haemmerle, Andreas Hofer, Ferit Kuyas, Naomi Leshem, Lucebert, Markus Lüpertz, Werner Schmidt, Roman Signer, Gary Stern, Thomas Stricker, Stefan Vollenweider.

**2016** **FACE TO FACE:** Preeti Chandrakant, Valentin Magaro, Andres Herren, Glaser/Kunz, Rik Beemsterboer, Marcel Gähler, Urs Lüthi, Judith Albert, Florian Gasser, Anina Schenker, Kyungwoo Chun.

**2015** **MAUERFALL UND BILDERREISEN:** Vera Singer und Dekern. Kunstwege aus der DDR. • **SPEAK TRUTH TO POWER:** Eddie Adams, Luca Zanier, Paolo Pellegrin. In Zusammenarbeit mit der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation und Magnum Photos Paris.

**2014** **SILENCE:** Markus Gisler und Renato Bagattini • **DIE SPUREN AUF DER ANDEREN SEITE DES FLUSSES:** Othmar Eder.

**2013** **FÜNF FRAUEN AM WERK:** Annalise Hess, Heidi Langauer, Stefanie Eins, Lisa Rigendinger, Katrin Hotz • **ANALOGES UND DIGITALES GESTALTEN – BEGEGNUNGEN:** 100 Jahre Schweizerischer Werkbund.

**2012** **EXOTIC LIGHT PRINTS:** Bernadette Gruber • **2×HELBLING SHANGHAI:** Paul Kaspar Helbling und Lorenz Helbling. Zusammenarbeit mit Paolo Helbling und Lorenz Helbling, ShanghArt Gallery Shanghai.

**2011** **SLEEPERS:** Naomi Leshem • **KUNST FOKUS ZÜRCHER OBERLAND:** Sylvia Zumbach, Peter Maurer, Lukas Salzmann, Gabriela Signer.

**2010** **EARTH EXTREMES:** Christian Waldvogel • **SORTIERUNGEN VON A–Z:** Stefan Vollenweider.

**2009** **SO GESEHEN:** Felix Studinka • **«WAS SOLL ICH SAGEN?» ALZHEIMER:** Peter Granser.

**2008** **PATRICIA HAEMMERLE:** Fotografien, Siebdrucke, Zeichnungen.

#### *Ausstellungen der IG Halle ohne feste Räume / Nomadenzeit*

**2008** **NISHIKIGOI:** Sonja Duò-Meyer • **MASCHINE – MENSCH – GLOBALISIERUNG** (im ehemaligen Sulzer-Werk, Rüti).

**2007** **ERWIN SCHATZMANN:** Holzskulpturen. Gastausstellung in der Grunau im Joner Wald. Zusammenarbeit mit Ortsgemeinde Rapperswil-Jona • **DAGUERREOTYPES – MARK KESSELL • BAUKULTUR IN DER NEUEN STADT:** artefix kultur und schule/Lernforum/IG Halle.

**2006** **URS-P. TWELLMANN UND HOLZKABINETT GRUNAU:** Gastausstellung im Holzkabinett Grunau im Joner Wald. Zusammenarbeit mit Ortsgemeinde Rapperswil-Jona.

#### *Ausstellungen in der Alten Fabrik*

**2006** **VOM BILD ZUM BUCH – WASSER VERLAG FÜR KONSTRUKTIV-KONKRETE KUNST • ERZÄHLPUREN:** Andrea Gohl • **WHAT GOES UP:** Arnold Helbling • **DER BEWEGTE MENSCH. KONFLIKTE – GERECHTIGKEIT – HOFFNUNG:** Werner Bischof (1916–1954). Zusammenarbeit mit Annett Baumast, Patrick Sutter und Marco Bischof • **DOUBLE VISIONS II / SCHEIN UND SEIN:** Gregor Frehner & Katharina Henking.

**2005** **HIN UND HER:** Christine Bänninger & Tatiana Witte • **CAMERA OBSCURA:** Elisabetha Günthardt • **RAUMKÖRPER – RAUMZEICHNUNGEN:** Fraenzi Neuhaus • **LANGLÄUFER – SAMMLUNG BOSSHARD 2 • ZEITRÄUME:** Ruth Maria Obrist • **IMAGINEERED SCULPTURE:** Ruth Blesi • **BENEFIZ-VERKAUFS-AUSSTELLUNG:** ANNEMARIE WALDER-MISEREZ (1920–2000) • **ALEXANDER HAHN:** Installationen, Projektionen, Prints.

**2004** **JUNGE KUNST 2:** Nicole Grob, Aurelio Kopainig, Gitta Nigro, Martin Reukauf, Sieglinde Wittwer • **EDI BRUNNER UND FERIT KUYAS:** Fotografien • **BELLEVUE:** Mayo Bucher & Seraina Feuerstein • **COMICS:** Massimo Milano, Andreas Gefe, Anna Sommer, Tschäni & Husmann • **ZEIT & STILLE:** Elena Lux Marx • **ONELINE:** Lucie Schenker • **PER SE – ARBEITEN 1980 BIS 2004:** Al Meier.

**2003** **WEISS. ICH WEISS:** Heidi Langauer • **MIT DEM PANORAMAWANDERSTAB:** Stefan Vollenweider • **PROGETTO SICILIANO:** Rita Ernst • **DIE VERBOTENE LIEBE ZUM BALKAN:** Katharina Wernli. Ausstellung zum gleichnamigen Buch und Beitrag des Linthgebiets zum Kantonsjubiläum St.Gallen in Zusammenarbeit mit Hans Fäh, Bruno Glaus und Peter Brunner • **ANIMATION – REVEALING LIFE:** Maya Vonmoos • **THOMAS MÜLLENBACH:** Porträts • **UN TAPIS ROUGE POUR SOPHIE T.** (Fabriktheater/Sophie Taeuber-Arp) • **BEWEGUNG UND KUNST:** Ausstellungen zur Projektwoche *Bewegung und Kunst* der Schulgemeinden in Rapperswil, Jona und Wagen (artefix kultur und schule/IG Halle).

**2002** **ZWISCHEN RAUM:** Martina Vontobel • **UNTER PINGUINEN:** Bruno *Pinguin* Zehnder (Projekt Charlotte Schneider & Charly Hochstrasser) • **PLASTIC BAGS/CAIRO 2000:** Sandra D. Sutter • **SCHWEIZER KUNST – AKTUELL AUS DER SAMMLUNG ELISABETH UND PETER BOSSHARD • ELISABETH MOERS UND KATHARINA SOCHOR SCHÜPBACH • BIRD-WATCHING:** Luigi Archetti & Federica Gärtner • **PASSAGEN:** Susanne Keller.

**2001** **FABRIKARBEITERINNEN – LEBEN IM AKKORD:** Monique Jacot. Zusammenarbeit mit Musée de l’Elysée, Lausanne • **GUIDO BAUMGARTNER:** Malerei • **BILDERFLUSS:** Otto Heigold • **SOFTCITY:** Ein Projekt von Ursula Bachman & Corina Rüegg • **FREDY AMBROSCHÜTZ UND CONSTANTIN POLASTRI • VERLÄNGERUNG:** Lisa Enderli & Carlos Matter.

**2000** **ARBEIT IM ABFALL – DIE SEIFENFRAUEN AUS BOBO-DIOULASSO:** Fotografie Susi Lindig, Texte Claudia Roth • **KLAUS BORN • DOCUMENTS:** Ursus A. Winiger • **MES CINQ FILLES:** Corinne Kiehl Walder • **MONIKA ROSA ROSSI • LA NUIT AMÉRICAINE:** Stefan Vollenweider und Aldo Mozzini als Gastgeber für Teresa Chen, Bob Gramsma, Lutz/Guggisberg, Christina Hemauer, H+M, San Keller/Schnittholz, Stefan Nikolaev, Ursula Palla, Hannes Rickli • **NACHBARN VON NEBENAN:** Walter Fäh, Peter Greutmann, Ruth Hämmerli, Susanne Schenda.

**1999** **RENATO OGGIER:** Installation mit Stühlen, Tischen und Holzdrucken • **ACTITUDES:** Cuatro artistas suizos en Barcelona: Evelina Cajacob, Gabriele Fettolini, Margrit Lehmann, Antoine Martin. Zusammenarbeit mit Verena Hofer, galeria d’art, Barcelona. • **STOP THE SHOPPERS:** Kon-zert • **GRUPPE X:** Rainer Alfred Auer, Michael Baviera, Willi Goetz, Hey Heussler, Rudolf Hurni, müller-emil, Ruth Senn • **WARUMWEG:** Christa Gamper, Performance • **RUND-SCHAUEN:** Eva Bertschinger & Lisa Enderli • **CORPS ÉCRITS II:** Francine Simonin. Zusammenarbeit mit Galerie

Antoine Meier, Genève, Fondation Claude Verdan, Lausanne und dem Conseil des Arts du Canada. • **KULTURWOCHE TIBET:** Sonam Dölma Brauen. (Projekt Marianne Tomamichel) • **STICKEN IST WIE FLIEGEN:** Lissy Funk zum 90. Geburtstag.

**1998** **TERRA. DIE LANDLOSEN BRASILIENS:** Sebastiao Salgãdo. Zusammenarbeit mit Solifonds • **GLEICH UND GLEICHES UNGLEICH GLEICH:** Hans-Peter Kistler und Franziska Zumbach • **VORGEFERTIGT:** Max Grütter • **JEAN MARIN:** Neue Arbeiten • **ANDERE FENSTER ÖFFNEN:** Die bildnerische Sprache von Behinderten. Zusammenarbeit mit Christof Hofstetter/CI Programm, Nella Keller, Gunter Lichtwarck, Stiftung Balm • **KUNSTGE-SCHICHTEN:** Dominique Anne Schuetz • **ISABELLE FINK, ROSMARIE REBER, INEZ ZÜST • JUNGE KUNST IN DIE ALTE FABRIK!** Jürg Daniel Matthys, Brigitte Friedlos, Hsiang-Fa-Tsao, Christine Bänninger & Tatiana Witte, Martina Vontobel.

**1997** **PETER STIEFEL:** Holz- und Linolschnitte • **VERSUCH EINER BAUSTELLE:** Stefan Vollenweider und Architekturforum Obersee • **BRIGITTA MALCHE, REGI MÜLLER, DORIS NAEF, LUCIE SCHENKER, ELIZA THOENEN-STEINLE, SYLVIA ZUMBACH** (GSBK, Sektion Zürich) • **FOUR IN ONE / THELONIOUS MONK:** Peter Landis, Herbert Kramis, Irène Schweizer, Urs Voerkel • **KÜNSTLICHE BEATMUNG:** Marie Birchler Suchánková • **WILLI OERTIG:** Neue Arbeiten • **ELIANE HUBER IRIKAWA:** Holzschnitte • **ÜBERS LESEN REDEN:** Peter von Matt, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Rappers-wil • **NICHTS WICHTIGES:** Ballettschule, Peter Waters (Piano) und Margrit Weber-Meili.

**1996** **HUNDERT BLATT:** Andres Lutz & Veit Späth • **MILANO L’ALTRA VISTA:** Matthias Wehrlin • **PLANTAGEN:** Teres Wydler • **APOTHEKE XVI:** Carlos Matter • **FREDY J. AMBROSCHÜTZ UND CONSTANTIN POLASTRI • 90 JAHRE CINÉMA LEUZINGER:** Zusammenarbeit mit Marianne Hegi • **PLASTISCHE ARBEITEN:** Hans Thomann.

**1995** **ALDO MOZZINI & STEFAN VOLLENWEIDER • ORANJE LANDSHAP:** Aktuelle Niederländische Landschaftsarchitektur. Zusammenarbeit mit HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Abteilung Landschaftsarchitektur. Peter Petschek, Norfried Pohl, Bart Brands, Büro B+B, Amsterdam, Adrieen Geuze, Büro West 8, Rotterdam • **GRUPPE 9 BERLIN:** Reinhild Bartunek, Evelyn Garden, Inge Kaspar-Böhm, Ursula Krehl, Suse Schäfer, Ute Wennrich. Lesung Bernd Schroeder • **URSUS A. WINIGER • DER MANN MIT DER KAMERA:** Experimentalfilm von Dziga Vertov, UdSSR, 1929. Mit Live-Musik von Daniel Erismann, Gabriela Scherrer, Urs Voerkel, Jacques Widmer • **GARANCE:** Bilder 1990–1995 • **MARIANNE EHRMANN BRENTANO (1755–1795):** Gedenkfeier 200. Todestag. Szenische Lesung mit Liliana Heimberg & Maya Widmer (Konzept). Zusammenarbeit mit Ortsgemeinde Rapperswil • **PRINTEMPS DE FEMMES:** Monique Jacot. Zusammenarbeit mit dem Musée d’Elysée, Lausanne.

**1994** **EMIL KAPELJUSCH & VOLRUN** mit russischem Theater • **LE RETOUR DU REGARD – MALEREI 1986–1994:** Werner Schmidt • **JOSEF MÜLLER-BROCK-MANN:** Internationales Kolloquium anlässlich des 80. Geburtstages von Designer und Grafiker Josef Müller-Brockmann, organisiert von Kurt Federer • **HARTE ZEITEN. BILDER VON SCHWEIZER FOTOGRAFEN:** Hans Baumgartner, Hermann Eidenbenz, Lothar Jeck, Theo Frey, Hans-Peter Klausner, Leonhard Von Matt, Gino Pedroli, Paul Senn, Hans Staub, Jakob Tuggener, Max Albert Wyss. Zusammenarbeit mit der Fotostiftung Schweiz/Kunsthaus Zürich.

**1993** **FARBKLÄNGE:** Sonja Sekula 1918–1963. Mit Irène Schweizer & Pia Waibel • **FREDY J. AMBROSCHÜTZ UND RAFAEL BENAZZI:** Skulpturen, Plastiken, Reliefs • **CHRISTA GAMPER & MARKUS MAGGIORI:** Tanz und Klang Performance.

**1992** **GÜNTHER UECKER & ROLF SCHROETER:** Organisiert von Kurt Federer/CI Programm Zürich u.a.

#### *Wanderausstellungen der IG Halle*

**UNTER PINGUINEN:** Bruno *Pinguin* Zehnder (Projekt Charly Hochstrasser & Charlotte Schneider): 2011 Walenstadt, museumbickel • 2008 Rorschach, Museum im Kornhaus • 2006/07 Luzern, Naturmuseum • 2004/05 Basel, Naturhistorisches Museum • 2003 Sierre, Caves de Courten • 2002 St.Gallen, Naturmuseum • 2002 Rapperswil, Alte Fabrik.

**«WAS SOLL ICH SAGEN?» ALZHEIMER:** Fotografien von Peter Granser (Projekt Martin Mühlegg): 2011 St.Gallen, Ausstellungsraum im Regierungsge-bäude • 2010 Pfäfers, Marstall, Klinik St.Pirminsberg (ergänzt durch Fotografien von Katharina Wernli und Dominique Meienberg) • 2009 Rapperswil, Kunst(Zeug)Haus.

#### *Preise an die IG Halle*

2016 Kulturpreis der Stadt Rapperswil-Jona  
2002 Anerkennungspreis St.Gallische Kulturstiftung

#### *Publikationen, herausgegeben von der IG Halle (Bezug unter www.ighalle.ch/shop.html)*

2016 *Preeti Chandrakant. Being ArtBeing – Face To Face With Truth.* Texte von Jörg Scheller und Preeti Chandrakant. 96 Seiten, Softcover. de/en  
2015 *Speak Truth To Power. Eddie Adams, Luca Zanier, Paolo Pellegrin.* Drei Bildbände im Schubertexte von Kerry Kennedy, Christoph Karlo, Bill Kouwenhoven und Paolo Pellegrin. In Zusammenarbeit mit der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation Switzerland und Magnum Photos Paris. de/en

2015 *Vera Singer – Mauerfall und Bilderreisen.* Text von Peter Röllin. 24 Seiten, Softcover.

2012 *2×Helbling Shanghai – Paul K. Helbling und Lorenz Helbling.* Konzept und Texte: Peter Röllin in Zusammenarbeit mit Paul Giacomo Helbling und Lorenz Helbling. 44 Seiten, Softcover.

2012 *Bernadette Gruber. Exotic Light Prints.* Text von Judith Annaheim. 28 Seiten, Softcover.

2011 *Naomi Leshem – Sleepers,* Benteli. Texte von: David Albahari, Eran Zur, Eshkol Nevo, Urs Faes, Ulla Hahn, Ruven Kuperman. Vorwort von Peter Röllin und Michael Guggenheimer. 112 Seiten, Hardcover. Deutsch, englisch und hebräisch.

2008 *Sonja Duò-Meyer. Nishikigoï.* Text von Dominique von Burg. 24 Seiten, Softcover. de/en.

2006 *Bruno P. Zehnder – Welt der Pinguine,* Eidenbenz. Hrsg: Charly Hochstrasser. Texte von David G. Senn und Hanspeter Gschwend. 192 Seiten, Hardcover.

2003 *Stefan Vollenweider – Mit dem Panoramawanderstab,* Vexer. Text von Peter Röllin. 84 Seiten, Softcover.



## HERAUSGEBER

IG Halle Rapperswil  
Postfach  
CH-8640 Rapperswil  
[www.ighalle.ch](http://www.ighalle.ch)

## AUTOREN

Peter Röllin / Guido Baumgartner

## KONZEPT UND GESTALTUNG

Baumgartner & Annaheim Gestaltung, Zürich  
und Peter Röllin, Rapperswil

## BILDBEARBEITUNG

Guido Baumgartner

## LEKTORAT / KORREKTORAT

Judith Annaheim

## DRUCK

Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln

## BUCHBINDER

Buchbinderei Schlatter AG, Liebefeld

## COPYRIGHTS

© 2017 IG Halle Rapperswil und  
Vexer Verlag St.Gallen/Berlin

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags und der IG Halle reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

[www.vexer.ch](http://www.vexer.ch)  
[www.ighalle.ch](http://www.ighalle.ch)

ISBN-978-3-909090-87-7

Printed in Switzerland, 2017

## FOTOGRAFIEN

Sofern nicht anders vermerkt, alle Bilder von der IG Halle und den KünstlerInnen.

## FOTONACHWEIS

S. 6 Hannes Karrer; S. 21 Martin Mühlegg; S. 28 Andri Pol;  
S. 67 links Rolf Siebenmann, rechts Luca Zanier;  
S. 87 Roland Iselin; S. 91, 93 Werner Bischof Estate/IG Halle  
Alle Werkfotos bei den Kunstschaffenden/IG Halle.

## PETER RÖLLIN

Dr. phil. Kultur- und Kunstwissenschaftler. Lebt in Rapperswil SG und ist Dozent, Publizist, Experte Städtebau, Kunst am Bau und Denkmalpflege, Ausstellungsmacher und Leiter der IG Halle Rapperswil 1992–2017. Arbeitsschwerpunkte: Stadtplanung, Stadtbaugeschichte, Stadtkultur, Veränderungs- und Identitätsgeschichte, Kunst am Bau und Kulturinformationen im öffentlichen Raum. Ausstellungen in verschiedenen Städten, u.a. Pavillon *ava extrema* der sieben Ostschweizer Kantone an der Expo.02 in Neuenburg. [p@roellin.com](mailto:p@roellin.com)

## GUIDO BAUMGARTNER

Kurator und Grafiker. Studium an der F+F, Schule für Kunst und Mediendesign Zürich. Lebt in Zürich und ist seit 26 Jahren im Kulturbereich tätig. Vielfältige Erfahrung in Organisation und Begleitung von Kunstprojekten und deren visuellen Vermittlung. Herausgeber und Gestalter diverser Kunstpublikationen. Mitinhaber der Firma Baumgartner & Annaheim. [www.ba-gestaltung.ch](http://www.ba-gestaltung.ch)

## DANK

Die IG Halle Rapperswil bedankt sich bei folgenden Institutionen und Stiftungen, die dieses Buch wie auch die Ausstellung ermöglicht haben:

Kulturförderung Kanton St.Gallen  
Swisslos Kanton St.Gallen  
Stadt Rapperswil-Jona  
Ortsgemeinde Rapperswil-Jona  
Gönnerverein IG Halle/artefix kultur und schule  
Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden  
Avena Stiftung  
Raiffeisen Bank Rapperswil-Jona  
Hostpoint AG  
Arnold Billwiller Stiftung  
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung  
OMANUT Verein zur Förderung jüdischer Kunst in der Schweiz  
Privatpersonen

Kulturförderung  
Kanton St.Gallen

SWISSLOS  
Kanton St.Gallen



GÖNNERVEREIN  
IG HALLE | RAPPERSWIL-JONA

avina | stiftung  
stephan schmidheiny

Kulturförderung  
Appenzell Ausserrhoden

Ortsgemeinde  
rapperswil-jona

RAIFFEISEN  
Rapperswil-Jona

HOSTPOINT